a. Thür-, Truhen-, Kastenbeschläge rc.;
d. Schlüssel, Schlösser und Schloßplatten rc.
5) Wandzier- und Wandgeräthe, als: Spiegel, Bilderrahmen, Consolen.
6) Heizgeräthe, als: Oefen, einzelne Ofenkacheln, Ofenschirme, Kaminständer, Ofen- und Kamin-Garnituren rc.
7) Beleuchtungsgeräthe, als: Leuchter, Candelaber, Wandarme, Lustre, Kronleuchter, Lampen, Ampeln, Lampenuntersätze rc.
8) Uhren, als: Stand- und Hängeuhren, Zifferblätter rc.
9) Werkzeuge, als: Zirkel, Zangen, Schraubstöcke rc.
10) Diverses: Buchbeschläge und Buchdeckel rc.

Neben dieser reichen und großen Auswahl fertiger Geräthe und Theile werden die noch vorhandenen Lücken durch eine Reihe von Imitationen, galvanoplastische Producte, Gypsabgüsse und Abbildungen der diversen Metallarbeiten, also durch Original-Aufnahmen, Stiche, Photographien, Zeichnungen rc. ausgefüllt.

Parallel mit der Ausstellung finden fortgesetzt Vorträge statt, die sich an die einzelnen Ausstellungsgruppen anschließen und dabei besonders die Metallgewerbe im Allgemeinen, wie deren Geschichte und kunsttechnische Seite behandeln.

Besonders bemerkt sei noch, daß außerösterreichische Einsender für nicht verkaufte Objecte zollfreie Einfuhr genießen und daß durch die Ausstellung selbst keinerlei oder nur geringe Spesen erwachsen, da weder Platzmiethe, noch Packungs- oder Ausstellungskosten gerechnet werden, sowie daß die Adressen der Aussteller, sowie die genaue Beschreibung der Gegenstände in den „Mittheilungen des Mährischen Gewerbe-Museums“ veröffentlicht werden. Anmeldungen sind sofort zu bewirken.

Dieses uneigennützige Wirken und Schaffen, dieses Streben nach vorwärts kann nur freudig begrüßt werden; mögen Aussteller und Consumenten davon reiche Ernte haben. Ganz besonders aber: Hut ab vor den Unternehmern, den Förderern von Kunst im Gewerbe!

Zum Schluß noch die Frage: Wird unsere großartige und reichhaltige Leipziger Industrie wohl mit in die Schranken treten?

Vermischtes.

⁂K. Leipzig, 25. August. Am 27. d. M. findet die Wahl der Wahlmänner für die Handelskammer statt, und zwar in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags auf der Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 1. Der Bezirk der Handelskammer, die Stadt und die Amtshauptmannschaft Leipzig umfassend, bildet für diesen Zweck einen ungetheilten Wahlbezirk. Die Zahl der zu wählenden Wahlmänner beträgt 60. Um das Steuergeheimniß zu wahren, ist statt der Vorzeigung des Steuerzettels die Beibringung einer Bescheinigung der Steuerbehörde gestattet, daß der Wähler zur Handelskammer beitragspflichtig ist und daß er den letzten Beitrag abgeführt hat. Bei der Stadtsteuer-Einnahme sind Vordrucke für solche Bescheinigungen vorräthig.

*— Wiederaufnahme der Eisenbahn-Verstaatlichung. Trotzdem noch vor Kurzem von angeblich officiöser Seite jede Wiederaufnahme von Eisenbahn-Verstaatlichungen in Abrede gestellt worden war, überzeugt uns eine aus Berlin zugegangene telegraphische Mittheilung (s. oben) vom geraden Gegentheil.

*— Königlich sächsische Staatspapiere. Die öffentliche Auslosung der planmäßig am 31. März 1887 zur Rückzahlung gelangenden 4procentigen Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1847 und 3procentigen Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1855 soll den 6. und 7. September d. J. im Landhause zu Dresden stattfinden. Die Auszahlung der am 30. September d. J. fälligen Capitalien der laut der Ziehungslisten vom 1. und 2. März 1886 ausgeloosten 4procentigen Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1847 und 3procentigen Staatsschulden-Cassenscheine vom Jahre 1855, sowie der im nämlichen Termine fälligen Zinsen dieser Staatsanleihen und der Renten auf die Staatsschuldenverschreibungen vom Jahre 1878 findet vom 15. September d. J. an gegen Rückgabe der betreffenden Capital- und Zinsscheine bei der Staatsschuldencasse in Dresden und der Lotterie-Darlehnscasse zu Leipzig, sowie auch bei der Sächsischen Bank zu Dresden und deren Filialen statt.

*— Die Reichsbank hat den Zinsfuß, zu welchem sie Discontirungen am offenen Markt verkauft, auf 2½ Proc. erhöht.

* Grimma, 24. August. Es war für unsere Stadt und Umgegend von Wichtigkeit, daß der Landtag im November 1885 die Secundärbahn Mügeln-Nerchau-Trebsen, im Anschluß an die „Muldenthalbahn“ stattfindet, genehmigte und den Kostenaufwand von 1,659,204 ℳ verwilligte. Eine große Anzahl Ortschaften, die mit Grimma, der hiesigen Amtshauptmannschaft, dem Amtsgericht, der Bezirkssteuereinnahme zu thun haben, bekommen wesentlich bequemere Verbindung, andererseits erlangen aber auch die hiesigen Bewohner, welche mit Mutzschen, Hubertusburg-Wermsdorf, Mügeln und ihrer Umgegend durch vielfache locale Interessen verbunden sind, durch die Bahn Vortheile; zu erwähnen ist auch noch, daß die Ortschaften des Bezirks der Amtshauptmannschaft Oschatz noch eine billige Verbindung mit dem Grimma-Großbothener Braunkohlenbecken erhalten. Die Vorarbeiten zur Ausführung dieser Bahnstrecke haben nun in den letzten Monaten insoweit begonnen, als jetzt die Absteckung der Linie vollendet ist und man also genau den Verlauf ersehen kann. Die Bahn wird von Nerchau-Trebsen aus die Orte Gornewitz, Denkwitz, Kannewitz, Wagelwitz, Roda, Mutzschen, Wermsdorf, Hubertusburg, Mahlis, Gröppendorf, Glossen, Nebitzschen berühren. Sämmtliche genannten Orte sollen Verkehrsstellen erhalten. Der Bahnhof für Mutzschen wird allerdings ein ziemliches Stück abseits, näher dem Dorfe Roda zu liegen kommen. Nach Versicherungen von maßgebender Seite beansprucht der Bau zwei Jahre und soll die Strecke Michaelis 1888 fahrbar werden. Bei der Anlage der Bahn ist nur eins zu bedauern. Auf der ganzen Strecke von Gornewitz bis Altmügeln folgt die Bahn fast ohne Ausnahme einer Thalung, die durch prächtige Wiesen, durch schön bewaldete Seitengehänge, durch bewaldete Bachufer, z. B. ganz besonders in der Gegend zwischen Gornewitz, Kannewitz und Wagelwitz, auch theilweise zwischen Mahlis, Gröppendorf, Glossen, Nebitzschen, ausgezeichnet ist. Die Anlage zerstört nun zwar nicht vollständig die Natur, aber es wird den schönen Thalgründen doch ein großes Stück Ursprünglichkeit genommen, die sie jetzt noch besitzen.

S. Strehla, 25. August. Dem Handelskammerberichte zu Dresden entnehmen wir folgende Ziffern, den hiesigen Post- und Telegraphenverkehr betreffend: Briefe wurden 54,500 aufgegeben, eingingen! dagegen 86,900. Packete ohne Werthangabe wurden 3582 aufgegeben und 6696 gingen ein. Briefe und Packete mit Werthangabe wurden 630 aufgegeben und 612 gingen ein. Postanweisungen wurden 6501 mit 371,900 ℳ ein- und 397 mit 147,500 ℳ ausgezahlt. Aufgegeben wurden 538 Telegramme und anlamen 800. — Im Schifffahrtsverkehre empfing unser Ort 1885: 10,102 Tonnen Braunkohlen gegen 9669 Tonnen im Jahre 1884.

Chemnitz, 23. August. Wirkwaarenbericht. Auch die verflossene Woche war der Markt durch amerikanische Käufer belebt, und es ist bemerkenswerth, wie lange in diesem Jahre der Besuch von dieser Seite andauert. Daß der Grund dazu in einem sehr regen Geschäfte drüben liegt, braucht zwar eigentlich kaum erwähnt zu werden, aber es kommt auch eine andere Ursache dazu. — Je mehr nämlich der Geschmack sich von den glattfarbigen Waaren abwendet und den gemusterten Artikeln Aufmerksamkeit schenkt, um so mehr ist es auch nöthig, die Auswahl der Muster persönlich zu treffen und darin den Geschmack der Gegend und der Kundschaft, für die das betreffende Haus am meisten interessirt ist, zur Geltung zu bringen. — In einer solchen Zeit mögen es die Häuser, welche am hiesigen Platze Einkaufsagenturen errichteten, schmerzlich empfinden, daß sie damit den beabsichtigten Zweck doch nicht ganz erreichen können. Die Muster, welche neu herauskommen, in einer so reichen Auswahl, wie sie hier vorgelegt werden können, hinüberzusenden, ist nicht möglich; soll also der Geschmack nicht ein einseitiger werden und die Wahl der Muster am Ende eine ganz verfehlte sein, so muß das Haus, auch wenn es hier vertreten ist, seine verantwortlichen Käufer herüberschicken, welche schließlich bei richtiger Handhabung ebenso billig allein kaufen können, wie sie es durch eine hiesige Vertretung thun würden. — Sollte sich aber das System der Einkaufsagenturen mehr ausbreiten, so würde damit der bisherige Verkehr eine empfindliche Umwälzung erfahren, insofern als der immer kräftiger und selbstständiger werdenden Industrie in den Vororten von Chemnitz bequemere Gelegenheit geboten ist, mit den überseeischen Häusern in directen Verkehr zu kommen. — Die Verschiffungen in Winterwaaren gehen jetzt flott von Statten, und da es sich hierin meist oder doch vorwiegend um Handschuhe handelt, so können die Lieferungen fast immer pünktlich innegehalten werden, ja oft verschifft man gerne schon früher wie es gewünscht wird, um die Lagerwaare wenigstens in eine Buchforderung umzuwandeln. — Da die Preiserhöhung in Wollgarnen doch eine nachhaltigere zu sein scheint, wie man es bisher annahm, ja sogar für September noch höhere Preise in Aussicht gestellt werden, so fehlt es nicht an telegraphischen Nachbestellungen, welche willige Aufnahme finden, hier und da aber nur mit kleinen Preisbesserungen begeben werden können. (Leipziger Monatsschrift für Textil-Industrie.)

-r- Adorf, 24. August. Nachdem auch die österreichische Regierung die Concession für die Bahnlinie Adorf-Roßbach, soweit sie böhmisches Gebiet berührt, dem Bürgermeister Hofmann in Roßbach ertheilt hat, zögert das Roßbacher Comité mit dem Beginne der Tracirungsarbeiten nicht länger. Herr Bachstein in Berlin, der bekannte Eisenbahnbauunternehmer, hat bereits einen Ingenieur zur Vornahme der Vorarbeiten nach Roßbach gesandt. Die Bahn geht vom Roßbacher Bahnhofe ab nach dem Thale der Heiterseide, berührt Bad Elster bei der Schillereiche, wohin auch der Bahnhof kommen wird, bleibt am linken Ufer der Elster und mündet dicht vor Adorf in die Linie Eger-Reichenbach ein.

Plauen, 27. August. Wie dem „V. A.“ mitgetheilt wird, versucht neuerdings wieder ein Händler in hiesiger Stadt und Umgegend den Verkauf von Prämien-Loosen, Geschäfte, welche für den Käufer so ungünstig sind, daß nicht oft und eindringlich genug davor gewarnt werden kann. Es liegt dem genannten Blatte ein „Bezugsdocument“ vor, in welchem die Lieferung von 10 Stück verschiedenen Prämien-Loosen versprochen wird, die durch jedes solide Bankgeschäft für zusammen 361 ℳ bezogen werden können, während der Käufer eines solchen Bezugsdocuments 34 monatliche Zahlungen à 15 ℳ, das sind im Ganzen 510 ℳ, also 149 ℳ mehr dafür zu zahlen hat, als beim Ankauf durch einen bekannten Bankier. (Der alte Schwindel.) Hierzu kommt nun noch, daß der Käufer eines derartigen Scheines die versprochenen Loose erst nach Zahlung der letzten Rate erhält und er deshalb das Geld bis dahin einer ganz unbekannten Firma ohne jede Sicherstellung übergeben muß.

-o- Aus dem Erzgebirge, 24. August. Herr Geheimrath Böttcher aus Dresden hat gelegentlich einer Inspectionsreise durch die Industrieorte des Erzgebirges auch Schönheide besucht und die Fabriken von Flemming & Co. (Bürsten), wo 700 Arbeiter Beschäftigung finden, besichtigt. Hierauf begab er sich in die Tücherdruckerei von Oschatz & Co., wo die Streiker schon längst wieder die Arbeit aufgenommen haben, dann in die Dampfstickerei von Reuber, später in die Tüllfabrik von Tuchscherer und zuletzt in die von Querfurth'schen Eisenwerke am Bahnhofe. Was die Tüllweberei anlangt, so ist dieselbe in Sachsen zuerst in Schneeberg eingeführt worden. Die hiesige Fabrik fertigt auf ihren aus England bezogenen Stühlen sowohl Baumwollen- wie Seidentüll, der für die Stickerei-Industrie in großen Massen gebraucht wird.

△ Eibenstock, 24. August. Die hiesige Sparcasse hat im vorigen Jahre einen Reingewinn von 11,474.18 ℳ erzielt. Nach dem Rathsbeschlusse sollen 6000 ℳ im Haushaltsplane für 1887 zu gemeinnützigen städtischen Zwecken eingestellt und der Betrag von 5474.18 ℳ dem Reservefonds überwiesen werden. Vom 1. Januar 1887 ab beträgt der Zinsfuß für Einlagen bei hiesiger Sparcasse 3½ Proc., jetzt 3⅔ Proc.

** Großenhain, 24. August. Auf seiner Dienstreise, die er im Auftrage des königl. Ministeriums des Innern jetzt in verschiedenen Landestheilen ausführt, berührte der Herr Geheime Regierungsrath Böttcher gestern auch die hiesige Stadt und widmete gestern und heute verschiedenen industriellen Etablissements u. s. w. seinen Besuch. In der Stadt waren es 1) das Dampfsägewerk von Heinrich Kühling & Comp., in welchem als Nebenproduct die zu Verpackungs- und Polsterzwecken Verwendung findende Holzwolle hergestellt wird; ferner die Tuch- und Buckskinfabriken von 2) Reinhard Buchwald, 3) Gebrüder Naundorf und 4) Gebrüder Zschille, 5) die Mohegarn- (Bourettegarn-) Spinnerei von Göhe & Comp., in der auch das Garn für Beutelbeutel zu Kunsterzeugnissen hergestellt wird, sowie 6) die hochinteressante Alterthums- und Kunstgewerbe-Sammlung des Herrn Richard Zschille, die äußerst werthvolle Kunstgegenstände des 16. und 17. Jahrhunderts, Waffen, Möbel, Baugegenstände, Glasmalerei, Stoffe rc. enthält und nur erst in dem Zeitraum von 7 Jahren in so reichhaltiger Weise zusammengestellt worden ist. Endlich nahm er noch 7) Schülerarbeiten der gewerblichen Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins in Augenschein. In der Umgebung von Großenhain besuchte er die Mänig'sche Leder- und Wachstuchfabrik zu Großraschütz und die Bodemer'sche Kattunfabrik zu Naundorf. In der ersteren werden außer Fußbodenbelegen, Wagen- und Möbelstoffen auch verschiedene Galanteriestoffe in Buntdruck ausgeführt; in den letzteren ist zur Kattundruckerei auch der Druck von Jutestoff und Jutesplüsch hinzugetreten, und sind es namentlich Gardinen, Portièren, Decken und Teppiche, die in farbenreicher Pracht und stilgerechten künstlerisch schönen Formen fertiggestellt werden.

Ronneburg, 23. August. Die bereits gemeldete Uebernahme des Grundstücks der hiesigen Wollkämmerei durch ein Consortium hat sich am gestrigen Tage vollzogen. Das Grundstück soll unter dem Namen: „Ronneburger Wollenweberei, Actiengesellschaft“ zur Errichtung einer mechanischen Lohnweberei verwerthet werden, die, wenn möglich, mit 1. October d. J. ihren Betrieb beginnen wird. Vorläufiges Directorium sind die Herren Commerzienrath Sieber, Fabrikant Elad sen. und Fabrikant Franz Bär hier. Das vorliegende Unternehmen wird hier mit der größten Freude begrüßt und ist demselben auch im Interesse unserer arbeitenden Bevölkerung eine recht gedeihliche Entwickelung zu gönnen.

*— Nordhäuser Bank von Moritz, Heinrich & Co. in Nordhausen. Der Aufsichtsrath beschloß in seiner Sitzung am 23. d., der nächsten ordentlichen oder, falls zweckmäßig, einer früher zu berufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, das Commanditcapital um ⅓—½ Million zu erhöhen, den Ausgabecours auf 105 Proc. festzustellen, die Wahl des Zeitpunctes der Ausgabe sowie die Festsetzung der näheren Bedingungen aber den Gesellschaftsorganen zu überlassen.

F. C. Die näheren Angaben über die erste Schienenlieferung für eine chinesische Eisenbahn, welche jetzt in Privatnachrichten vorliegen und von der „N. Fr. Pr.“ mitgetheilt werden, lassen den Werth dieses Geschäfts recht fraglich erscheinen, wofern man nicht überhaupt einen Irrthum annehmen will. Es handelt sich zunächst um eine nach vielen Mühen beschlossene Eisenbahn zwischen den Kaipingkohlenwerken und dem Orte Lutai, eine Strecke von 26 englischen Meilen, und hat bei der Submission das deutsche Syndikat, an dessen Spitze Krupp steht, mit der billigsten Offerte den Zuschlag für die Lieferung von 1500 Tonnen Schienen erhalten. Fast unglaublich aber klingt es, daß dieses Resultat dadurch erzielt worden ist, daß das deutsche Syndikat, ohne selbst einen bestimmten Preis zu nennen, 25 s unter der niedrigsten Offerte anbot; da die niedrigste englische Offerte auf 3 £ 5 s per Tonne franco Shanghai lautete, würde sich danach der von den Deutschen geforderte Preis auf 2 £ per Tonne reduciren. Wenn diese Angaben in der That dem Sachverhalt genau entsprechen, würden sich nach diesem ersten Ergebniß die Aussichten auf das lohnende Geschäft, welche jetzt vielfach und in übertriebenster Weise an die Aufnahme des Eisenbahnbaues in China geknüpft werden, außerordentlich trüben. Vor Kurzem hat Krupp bei der Schienen-Submission in Altona, wo eine englische Offerte alle deutschen Werke weit unterbot, schließlich doch den Zuschlag erhalten, indem er seine Forderung auf 117 ℳ pro Tonne ermäßigte. Der oben angegebene Preis würde sich dagegen, einschließlich der Transportkosten bis Shanghai, nur auf 40 ℳ pro Tonne stellen, und wenn auch betreffs der speciellen Lieferungsbedingungen vielleicht eine Vergleichung nicht ohne Weiteres möglich ist, so ist doch wohl bisher von einem solchen Schienenpreise noch niemals, auch nur annähernd, die Rede gewesen. Aber auch die Art der Offerte, das Angebot zu einem festen Satze unter der niedrigsten Offerte, müßte als sehr bedenklich erscheinen. Gewiß kann ein Geschäftsmann sich sehr gut auf seinen Vortheil verstehen, wenn er zur Anknüpfung einer neuen Geschäftsverbindung Anfangs direct erhebliche Opfer bringt, aber dann muß doch wenigstens die Aussicht in die Zukunft einen reichen Gewinn zeigen. Aber wie soll das Geschäft ein lohnendes werden, wenn die Chinesen, die doch selbst recht gewiegte Geschäftsleute sind, gleich bei dem ersten Abschlusse sehen, wie die größten Industriellen der ersten Culturstaaten der Welt sich darum reißen, ihnen die Erzeugnisse der großartigsten Technik um jeden Preis gewissermaßen aufzudrängen? Bei diesem Vergeudungsverkauf, zu welchem die Ueberproduction der europäischen Weltindustrien drängt, muß man an den Ausgangspunct dieser ganzen Entwickelung des internationalen Handels zurückdenken. Dieser aber ist in der Schienenindustrie kein anderer als die zuerst von den deutschen Schienenwerken geübte Praxis, durch Schleuderpreise im Auslande jede Concurrenz zu schlagen und dafür im Inlande unter dem Schutze einer „nationalen“ Zollpolitik sich durch hohe Preise von den Landsleuten bezahlt zu machen. Verhält es sich mit dem chinesischen Schienengeschäft in der That, wie mitgetheilt, so würde man in diesem Vorgange mit Recht die unabweisbare Consequenz jener verkehrten wirthschaftspolitischen Richtung erblicken müssen, und es bliebe nur abzuwarten, bis zu welchen weiteren Extremen diese Praxis noch getrieben werden könnte, ehe der unvermeidliche Zusammenbruch erfolgt.

*— Consulate. Dem kaiserlichen Consul J. C. Glade in Honolulu ist auf seinen Antrag die Entlassung aus dem Reichsdienst ertheilt worden.

*— Börsenschluß. Auch die Berliner Börse bleibt nach einem Beschlusse des Aeltesten-Collegiums in diesem Jahre am 2. September geschlossen.

⁂ *— Das Curatorium der Borsig'schen Maschinenfabrik in Berlin hat an seine Arbeiter ein Circularschreiben erlassen, worin denselben angezeigt wird, daß ein Verkauf der Anstalt am Oranienburger Thor nicht stattgefunden hat. Dieselbe wird nur insofern eine Umwandlung erfahren, als ferner in ihr nur die Gießerei betrieben, dagegen alle übrigen Fabrikationszweige nach dem Materialetablissement in Moabit verlegt werden sollen.

*— Straßenbahnen. Am 24. und 25. September findet in Berlin ein internationaler Congreß von Straßenbahndirectoren statt, behufs Gründung eines internationalen Straßenbahnvereins zur Herbeiführung technischer und finanzieller Verbesserungen und zur Förderung der öffentlichen Verkehrsinteressen. Der Director der Münchener Tramway, Graf Grajadei, wird bei diesem Congreß eine von ihm ausgearbeitete Statistik deutscher Straßenbahnen in Vorlage bringen. (Zur Zeit giebt es 66 Straßenbahnen im deutschen Reich.) Director Scott Russel wird über Pferdebahnen in Großbritannien sprechen. Außerdem steht noch zur Discussion und Untersuchung eine Reihe von wichtigen Gegenständen, wie Stern, Pferde, Fütterung, Leistungen der Pferde, Räderconstructionen, Versicherung gegen Unfälle, Schneeräumen in den Städten und auf den Landstraßen rc. Der Congreß bezweckt ferner die Gründung eines permanenten internationalen Straßenbahnvereins, dem sich Straßenbahnen für Pferde-, Dampf- und andere Betriebe, sowie Local- und Vicinalbahnen anschließen können. Der projectirte Verein soll technische und finanzielle Verbesserungen dieses Transportmittels, wie auch Förderung der öffentlichen Verkehrsinteressen bezwecken.

△△ Eisenbahn Bitterfeld-Zörbig-Stumsdorf. Die Ausführung dieser Bahnlinie scheint auf ungewisse Zeit völlig vertagt zu sein, da der Kreistag des Kreises Bitterfeld am 23. d. M. abermals, zum zweiten Male, den beantragten Zuschuß von 169,000 Mark abgelehnt hat, wohl in der Annahme, ein Jahr werde so gut rentiren, daß der Fiscus auf den Zuschuß verzichten könne. Außer 30,000 ℳ, die die Stadt Zörbig, die dortige Zuckerfabrik u. a. zu dem auf 206,000 ℳ normirten Zuschusse bewilligt haben, haben auch die betheiligten Gemeinden rc. ihre Beihilfe versagt.

*— Zuckerfabrik Glauzig. In dem verflossenen Geschäftsjahr wurde nach dem uns vorliegenden Geschäftsbericht ein Bruttogewinn von 188,998.15 ℳ erzielt; nach den Beschlüssen des Aufsichtsrathes sollen davon 76,621.27 ℳ zu Abschreibungen, 5304.30 Mark zum Reservefonds und 10,608.60 ℳ zu Tantièmen verwendet werden, so daß ein Reingewinn von 96,463.90 ℳ verbleibt, der es ermöglicht, eine Dividende von 3 Proc. zu vertheilen und 6463.90 ℳ auf neue Rechnung zu tragen. — Der Aufsichtsrath drückt sein Bedauern über das in der Nacht vom 14. zum 15. October 1885 stattgehabte große Brandunglück aus, welches für die Gesellschaft, beziehentlich die Herren Actionaire um so beklagenswerther erscheint, als die vorgelegte Gewinn- und Verlust-Rechnung nicht verkennen läßt, daß ohne diesen außergewöhnlichen Unfall mit großer Wahrscheinlichkeit für das verflossene Geschäftsjahr auf einen den besseren Jahren der Vergangenheit gleichkommenden Gewinn zu rechnen gewesen wäre.

*— Actien-Gesellschaft „Mainkette“. Die Actien dieses Unternehmens bewegen sich seit einiger Zeit langsam, aber stetig in aufsteigender Linie. Es ist dies auf fortgesetzte Käufe aus den Kreisen des Privatcapitals zurückzuführen, welches in den Papieren eine gute Anlage erblickt. Bekanntlich genießen die Actien (laut § 34 des Statuts) eine Dividendengarantie der großherzoglich hessischen Staatsregierung in der Weise, daß dieselbe, im Falle die Jahreserträgnisse zur Gewährung einer 5procentigen Dividende nicht ausreichen, für die Dauer von 10 Jahren einen Jahreszuschuß bis zur Höhe von 3 Procent des jeweils eingezahlten Actiencapitals (im Höchstbetrag von 1 Million Mark) gewährt. Die vor länger als einem Lustrum ins Leben gerufene Neckarschifffahrt genießt eine volle 5proc. Garantie seitens des württembergischen Staates, erzielte aber gleich im ersten Betriebsjahre eine mehr als 5 Proc. betragende Dividende, so daß ein (limitirter) Gewinnantheil an die württembergische Regierung abgeführt werden mußte. Diese letztere Verpflichtung besteht für die „Mainkette“ nicht, wohl aber liegen die Verhältnisse bei derselben insofern günstiger, als bei voller Ausnutzung aller neuzeitigen technischen Errungenschaften die Anschaffungssummen für die Kette und die Schiffe erheblich gegen die Voranschläge zurückgeblieben sind, so daß von dem auf 1 Million festgestellten Actiencapital die Hälfte nur mit 40 Proc. eingezahlt zu werden brauchte. An der Dresdner Börse werden übrigens nur vollgezahlte Actien gehandelt.

Bremen, 24. August. Die hiesige außerordentliche Generalversammlung der deutschen Petroleum-Bohrgesellschaft genehmigte einstimmig die Anträge, wonach die Gesellschaft aufgelöst und der Liquidator ermächtigt wird, das Vermögen auf eine andere Gesellschaft zu übertragen, gegen Actien der letzteren. Derselbe wird ferner beauftragt, mit der Petroleum-Landgesellschaft zu verhandeln, um bessere Fusionsbedingungen zu erlangen, als bisher geboten.

—r. Marienbad, 24. August. Die alljährlich zunehmende Frequenz unseres schönen Curortes (diesmal wird aller Voraussicht nach die 12,000 übersteigen) fordert eine Vermehrung und Verbesserung der Verkehrsmittel. Da nun der benachbarte Curort Königswarth von hier aus sehr gern besucht wird, so hat Ingenieur Lauder aus Wien das Project einer Dampftrambahn von Marienbad nach Königswarth ausgearbeitet. Derselbe hat die Strecke, welche die Bahn nehmen soll, bereits mit dem Ingenieur Herglotz aus Eger begangen. An der Rentabilität dieses Unternehmens ist kaum zu zweifeln, da die Bahn eine hübsch bewaldete Gegend durchzieht. Es soll dabei das System Rowan, wie es bereits auf der Trambahn auf dem Kurfürstendamm in Berlin und bei der gleichen Bahn am Strandquai in Kopenhagen mit Erfolg angewendet ist, zur Anwendung kommen. Wenn alle Unterhandlungen sich schnell erledigen lassen, können wir übers Jahr schon auf der Bahn fahren. Die Rowan'sche Maschine fährt rauch- und ziemlich geräuschlos.

B. Ueber die finanzielle Lage des Pariser Ausstellungs-Unternehmens werden jetzt die nachstehenden Mittheilungen gemacht. Die Ausgaben sind auf 43 Millionen Francs berechnet und diese Summe darf ohne besonderes Gesetz nicht überschritten werden. Hiervon zahlen 17 Millionen der Staat und 8 Millionen die Stadt Paris, während der Rest von 18 Millionen durch die Garantiegesellschaft aufzubringen ist. Der Staat und die Stadt haben sich verpflichtet, ihre Beiträge zuerst zur Verfügung zu stellen, so daß 25 Millionen verbraucht werden können, ehe die Garantiegesellschaft in Anspruch zu nehmen ist. Diese Gesellschaft hat übrigens bereits 11 Millionen Francs aufgebracht und hofft die zu leistende Gesammtsumme einzig durch die Eintrittsgelder der Ausstellung zu decken. Die 1867er Ausstellung hat eine Einnahme von 12 Millionen, die von 1878 eine solche von 17½ Millionen ergeben, und man hofft, daß die 1889er nicht hinter ihren Vorgängerinnen zurückbleiben werde.

Amsterdam, 22. August. Der erste Versuch mit der Selbsthilfe, der zu Gunsten der gefährdeten Zuckerindustrie auf Java gemacht wurde, kann als mißlungen betrachtet werden, da von den zur Instandhaltung der Dorrepaalschen Bank nöthigen 2 Millionen Gulden ein kaum nennenswerther Betrag gezeichnet ist. Verargen kann man es den Capitalisten sicher nicht, wenn sie ihr Geld nicht mehr an eine Unternehmung wagen wollen, die durch die Ungunst der Verhältnisse einfach nicht mehr zu retten ist, ganz abgesehen davon, daß die heute geleistete Hilfe früher oder später doch wiederholt werden müßte. Mit kaum zu beschreibender Spannung sieht man deshalb den von der Regierung in Aussicht gestellten Maßregeln entgegen, wiewohl die Antwort auf die Frage, worin denn eigentlich die Hilfe der Regierung bestehen soll, sehr schwierig, wo nicht ganz unmöglich ist. Es ist schon gesagt worden, daß kleine Erleichterungen, wie Aufhebung der Ausgangszölle, Nachlaß des Pachtzinsens seitens der Regierung, Herabsetzung des Eisenbahntarifs für den Zuckertransport, nicht mehr ausreichen, daß die Regierung schon jetzt mit Millionen beispringen muß, wenn nicht mit wenigen Ausnahmen alle Zuckerunternehmungen dem Untergange geweiht sein sollen. Vom volkswirthschaftlichen Standpuncte wäre gewiß nichts dagegen einzuwenden, wenn ein Betriebszweig, der eine unhaltbare und unnatürliche Grundlage hat, zu Grunde geht, aber die Sache hat auch eine sociale Seite, und gerade in ihr liegt die größte Gefahr. Auf Java bestehen im Augenblick 195 Zuckerpflanzungen, an welchen die inländische Bevölkerung bis jetzt jährlich etwa 30 Millionen Gulden an Arbeitslöhnen verdiente; fallen diese weg, dann muß nothwendigerweise ein Ersatz gefunden werden, wenn man das Aergste und Furchtbarste vermeiden will. Aber auf der anderen Seite ist die Annahme, daß die Zuckerpreise in der nächsten Zeit wieder die Höhe erreichen, welche den Fortgang der Erzeugung wieder ermöglichen, so unwahrscheinlich, daß ein Almosen aus der Tasche der Steuerzahler im Mutterlande auch nicht viel helfen würde; jedenfalls müßte dasselbe in den nächsten Jahren öfters wiederholt werden. Tritt aber hier die Staatshilfe ein, so können morgen die Kaffee-, Indigo-, Chinin- und Tabaks-Unternehmungen, von denen manche jetzt schon unter denselben ungünstigen Erzeugungsbedingungen ihr Leben fristen, mit denselben Ansprüchen auftreten. Wie gesagt, der Zustand ist hochernst, man sieht die Gefahr und das nahende Verderben vor Augen, aber man sucht vergeblich nach einem Mittel, dasselbe zu beschwören. — Der frühere Staatsprocurator der Transvaal-Republik, Jorissen, ein geborener Niederländer, ist hier angekommen, um ein Anlehen zum Bau einer Eisenbahn, welche die südafrikanische Republik mit der Delagoa-Bai verbinden soll, aufzunehmen. Der Zeitpunct ist dazu nicht günstig gewählt. Für die Transvaal-Republik handelt es sich diesmal um nichts mehr und nichts weniger als um die Vermeidung eines vollständigen Abhängigkeitsverhältnisses von England, dessen Streben, zuerst den Oranjefreistaat und dann den Boerenstaat zu vernichten, seit Jahren offen zu Tage getreten ist. Die englisch gesinnte Partei im letzteren hat es nun kürzlich durchzutreiben gewußt, daß der Bau der Eisenbahn, welche für Transvaal ein Lebensinteresse ist, nicht über portugiesisches Gebiet an der Ostküste, sondern über das Cap der guten Hoffnung vom Volksrath beschlossen wurde, aber der Präsident Krüger wußte die Ausführung noch hinzuhalten, und dies ist der Grund der Sendung von Jorissen, von deren Erfolg oder Mißerfolg es abhängen wird, ob die südafrikanische Republik der Gefahr, zu deren Abwendung sie schon einmal die Waffen ergreifen mußte, auf die Dauer entgehen wird oder nicht. (K. Z.)

*— Bulgarische Finanzen. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: Der neueste Staatsstreich, die Beseitigung des Fürsten Alexander, macht einen Strich auch durch mehrere Finanzgeschäfte, und es bleibt offene Frage, wie bald dieser Strich ausgelöscht werden kann. Das der Perfection am nächsten stehende Geschäft ist bekanntlich der Uebergang der Eisenbahnlinie Rustschuk-Varna aus dem Eigenthum einer englischen Gesellschaft in dasjenige des bulgarischen Staates. Die Gesellschaft hatte s. Z. von der Türkei die Concession auf 99 Jahre und eine Garantie für gleiche Dauer erhalten, für das erste Dritttheil 140,000, für das zweite 120,000, für das letzte 100,000 Sterl. p. a. betragend. Durch den Berliner Vertrag von 1878 ging die Garantielast auf Bulgarien über, und das neue Fürstenthum war schon seit Jahren daran, aus dem Garanten der Eigenthümer des Unternehmens zu werden. Die Schwierigkeit lag zu nicht geringem Theile darin, daß Baron Hirsch, als Vertreter der einen fünfzigjährigen Pachtvertrag besitzenden Betriebsgesellschaft, seine Zustimmung geben mußte. Nach mancherlei Zwischenfällen kam man überein, daß der Staat einfach mit der Gesellschaft contrahiren und der Letzteren überlassen solle, ihrerseits sich mit Baron Hirsch zu verständigen. Der Kaufpreis wurde auf 6,500,000 Francs baar und 38,000,000 Frcs. in 6proc. Schatzbons vereinbart. Die Sobranje autorisirte im vorigen Monat die Regierung, für diesen Zweck 48,000,000 Frcs. Titres auszugeben, so daß anscheinend 10 Mill. Francs Nominal für Beschaffung von 6½ Millionen Frcs. baar und für Deckung der Kosten bestimmt wurden. Welchen Betrag die Gesellschaft an Baron Hirsch abzugeben haben wird, darüber hat ganz Bestimmtes nicht verlautet, man betrachtete aber auch dies als in der Hauptsache bereits geordnet und nahm an, daß die Ausschüttung der Liquidationsmasse auf jeden Titre von 20 Lstrl. Nom. etwa 8½ Lstrl. effectiv verspreche. In Folge dessen sind diese Titres, die ausschließlich in London cotirt sind, für welche aber auch in Deutschland hier und da Interesse besteht, auf etwa 7 Lstrl. gestiegen. Die Ereignisse der letzten Tage drückten den Cours auf etwa 6 Lstrl. zurück. Das ist begreiflich genug, denn auch wenn man als zweifellos betrachtet, daß die provisorische Regierung und daß das zu erwartende definitive Regiment, gleichviel wer der Nachfolger des vertriebenen Fürsten werden mag, die von der Sobranje bereits übernommene Verpflichtung respectiren wird, so ist doch vom finanziellen Standpuncte aus das Bulgarien von heute, welches soeben seinen kraftvollen und erfolgreichen Führer schmachvoll verjagt hat, nicht gleichwerthig mit dem Bulgarien von gestern, welches Beweise von Aufstreben und energischem Wollen gegeben und bis dahin keinen Anlaß geboten hatte, an seiner vollen Verläßlichkeit zu zweifeln. Mit anderen Worten: der Werth der von Bulgarien als Kaufpreis für ⅔ des Unternehmens auszuliefernden Schuldscheine kann unmittelbar nach einem solchen Staatsstreiche nicht mehr so hoch veranschlagt werden, als zuvor. Aus dem gleichen Grunde kann von Fortsetzung der Verhandlungen wegen Placirung einer bulgarischen Anleihe vorerst nicht die Rede sein. Bulgarien hatte Anfangs gewünscht, gleich eine große Anleihe von etwa 120 Millionen Francs aufzunehmen. Davon sollten 48 Millionen dem oben besprochenen Zwecke dienen, 17 Millionen dem Bau der neuen Eisenbahn Zaribrod, 10 Millionen für Kräftigung der Nationalbank, ebensoviel für Bezahlung der Kriegsrequisitionen und 36 Millionen für Beschaffung von Kriegsmaterial. Die Anknüpfungen wegen Contrahirung einer so großen Anleihe stießen indeß überall auf Schwierigkeiten; man versuchte deshalb in den letzten Wochen wenigstens 30 Millionen Francs 6procentigen Schatzbonds unterzubringen, um den Baarbetrag für Rustschuk-Varna, die Baukosten für die Orientbahn-Linie Zaribrod-Bakarel und einige kleinere, aber drängenden Bedürfnisse zu decken. Auch diese Versuche scheinen wenig Geneigtheit angetroffen zu haben, da vor etwa zwei Wochen die bulgarische Regierung durch Circulare, welche sie an große Bankinstitute richtete, Offerten auf 10 Millionen Francs solcher Schatzbons erbat. Natürlich kann aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen von Geldgewährung nicht wohl die Rede sein, ehe wenigstens äußerlich geordnete Zustände wiederhergestellt sind. Das Maß von Vertrauen, welches Bulgarien nachher in Finanzkreisen zu erwarten hat, wird zunächst von der Frage abhängen, wie weit die künftige Neugestaltung eine Sicherheit für ihre Stabilität zu bieten vermag.

New-York, 13. August. Die „New-Yorker Hdlsztg.“ schreibt in ihrem Wochenbericht: „Je mehr wir uns der Herbstsaison nähern, desto sichtbarer werden die Auspicien eines recht lebhaften Geschäftsganges. Besonders im Südwesten rührt es sich bereits gewaltig, und daß das Capital der rapiden Entwickelung jenes Landestheils volle Beachtung schenkt, geht aus der Thatsache hervor, daß im Staate Kansas allein, nach zuverlässigen Schätzungen, im Laufe dieses Jahres ca. 1500 Meilen neuer Bahn zur Construction gelangen werden. Der einzige schwarze Punct an unserem commerziellen Horizonte, von unseren ungeregelten Zollverhältnissen abgesehen, ist die Silberfrage. Je lebhafter sich das Geschäft entwickelt, desto größer ist der Bedarf an Circulationsmitteln. Die fortgesetzte Prägung von unterwerthigen Standard-Dollars, die nicht zu den Circulationsmitteln gerechnet werden können, da nur eine sehr beschränkte Anzahl derselben durch Zwangsmittel in Umlauf gehalten werden kann, hat bereits eine beträchtliche Zurückziehung von Gold aus dem Verkehr zur Folge gehabt seitens aller Solcher, welche es für ihre Pflicht halten, sich gegen alle Eventualitäten einer schwankenden Valuta zu wappnen. Begegnet man auch vielfach der Hoffnung, daß in den nächsten Monaten ein starker Producten-Export nach Europa bevorsteht, so werden doch die leitenden europäischen Banken, besonders die Bank von England, alle Vorsichtsmaßregeln ergreifen, um einem größeren Gold-Abzuge nach hier möglichst entgegenzuarbeiten.

New-York, 13. August. Dem Geschäft am Waaren- und Productenmarkt fehlt es noch wie vor an Regsamkeit. Weizen verkehrte angesichts der stetigen Zunahme der sichtbaren Vorräthe in vorwiegend williger Tendenz, schließt aber etwas fester und hat für Export mehr Beachtung gefunden als in der Vorwoche. Mais stellte sich unter dem Einfluß ungünstiger Berichte über die kommende Ernte im Werth höher, während Hafer bei starkem Angebot eine erhebliche Preiseinbuße erlitt. Weizenmehl fand in trägem Verkehr und konnte vorwöchentliche Notirungen nur mühsam behaupten. Das Befrachtungsgeschäft ist still verlaufen. Baumwolle ging nach häufigen Hin- und Herschwanken im Werth eine Kleinigkeit zurück und hat erst in den letzten Tagen wieder etwas lebhafteren Terminhandel gehabt. Brasil-Kaffees verharrten anfangs in stiller Geschäftslage, sind aber am Schluß begehrter und fester gewesen. Rohzucker behielt willige Tendenz, ohne an Nachfrage gewonnen zu haben. Am Theemarkt geben sich bis jetzt keine Anzeichen der Belebung des regulären Geschäfts kund, Käufer fahren fort, ihren Bedarf auf den Auctionen zu decken. Schmalz stellte sich, stimulirt durch große Exportkäufe, im Werthe erheblich höher, im Uebrigen standen Provisionen in ruhigem Verkehr, bei im Ganzen genommen steigender Preistendenz. Harz- und Terpentinöl waren still, aber eher etwas fester. Raffinirtes Petroleum war zu der gehobenen Preiseinbiegung in etwas besserem Begehr. Pipe line Certificates rangirten heute von 60 bis 61½ C., konnten aber die Steigerung nicht behaupten und schlossen zu 60¼ C. in matter Tendenz. In der Lage des Metallmarktes ist keine wesentliche Aenderung eingetreten. Fremde und einheimische Manufacturwaaren sind nicht so lebhaft gewesen wie in der Vorwoche. — Der Import fremder Webstoffe für die heute beendete Woche beträgt 2,731,026 Doll. gegen 2,481,551 Doll. in der Parallelwoche des Vorjahres. (N.-Y. H.-Z.)

WTB. New-York, 24. August. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 6,429,916 Doll.

WTB. New-York, 24. August. In der zweiten Septemberwoche soll, wie es heißt, die Amortisirung dreiprocentiger Obligationen im Betrage von etwa 15 Millionen Dollars stattfinden.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
C. Stelkens, geb. Sicher, Kauffrau	Berlin	Berlin	21.8	1.11	7.9	30.11
C. W. Ebert, Cigarrenfabrikant	Wilhelmswerda	Wilhelmswerda	19.8	20.9	7.10	7.10
H. C. Chr. Weber, Kaufmann	Hamburg	Hamburg	21.8	1.10	20.9	18.10
[illegible], Kaufmann	Meiningen	Hildesheim	21.8	12.10	13.9	26.10
Gustav Ziegler, Gerber	Karlsruhe	Karlsruhe	19.8	20.9	15.9	1.10
J. Brost, Wein- u. Wildhändl.	Straßburg	Straßburg	21.8	20.9	20.9	28.9
Emil Klein, Cigarrenhändler	Metz	Metz	17.8	18.9	18.9	27.9
Friedr. Weber, Tuchmachermstr. Firma [illegible]	Kamenz	Kamenz	20.8	4.10	20.9	18.10
Karl Kupries, Inh. d. Firma [illegible]	Gleichhammer	Altenburg	19.8	1.10	10.9	13.10
[illegible]	Schönberg	[illegible]	21.8	1.10	28.9	19.10
Friedrich Kirsch, Wagenbauer	Charlottenburg	Charlottenburg	21.8	30.9	[illegible]	20.10
[illegible]	Nürtingen	Nürtingen	21.8	8.10	9.10	8.10
[illegible]	Bochum	Bochum	20.8	24.9	18.9	12.10
Firma Gaißer & Waibel	Stuttgart	Stuttgart	19.8	22.9	1.10	1.10

*— In dem Concurse über das Vermögen der Mechanischen Schuhwaarenfabrik von Schmidt in Zörbig fand vor dem Amtsgericht Zörbig vor einigen Tagen Gläubigerversammlung an. Aus dem von dem Concursverwalter Rechtsanwalt Föhring-Halle erstatteten Berichte ist hervorzuheben, daß die Activen 68,000 Mark, die Passiven aber 160,000 ℳ betragen. Der Gemeinschuldner hat unter Bürgschaft des Fabrikbesitzers Gollsch, der Hauptgläubiger ist, 30 Proc. seinen Gläubigern. Mit Rücksicht aber, daß in der Masse kaum 14 Proc. liegen, ist mit Sicherheit schon anzunehmen,